



**DIE SUCHE NACH
DEM STEIN DER WEISEN**

Es war 1997, als wir Grüne Innere Stadt erstmals **BewohnerInnen-Parkplätze** forderten. Damals wurden wir belächelt, 15 Jahre später sind alle Fraktionen im Bezirk dafür. Bloß wie viele erlaubt die StVO? Ein Gutachten der Stadt Wien sagt 10%, andere meinen, es ginge mehr.

Nun wird eine umfassende Machbarkeitsstudie nicht nur diese Frage klären, sondern auch analysieren, wie die Innere Stadt insgesamt aufatmen könnte: **Weniger Autos, Gestank und Lärm, dafür mehr Platz für Menschen** und ein aufgewerteter Bezirk. Dass wir BewohnerInnen dann auch weniger Stress bei der Parkplatzsuche haben werden, ist sonnenklar.

Besonders interessant erscheint uns Grünen das Konzept der „zona traffico limitato“, die sich in vielen historischen Stadtkernen Italiens bewährt hat: Zufahrt nur für BewohnerInnen und andere Berechtigte. Dringende Ausnahmegenehmigungen gibt es übers Internet.

Vielleicht wird die Lösung ein Mix aus verschiedenen Maßnahmen sein: Beschränkte Zufahrt, hohe Kurzparktarife und Parken für maximal 30 Minuten, mehr Wohnstraßen, erstmals Begegnungszonen usw...die Fachleute werden uns sagen, was wo am besten wirkt. Denn BewohnerInnen-Parkplätze bringen noch mehr Freude, wenn sie im Rahmen eines **durchdachten Gesamtkonzeptes** für den Verkehr in der City kommen!

Alexander Hirschenhauser

**FRAUENTAG 8.3.2013:
ROTENTURMSTRASSE/STEPHANSPLATZ
16:00 - 17:30 UHR**

FRAUENBIOGRAPHIEN ZUM PFLÜCKEN

Die Lebensgeschichten von Frauen bleiben oft unsichtbar. Große Leistungen von Frauen wurden lange kaum anerkannt und auch heute wird viel der Arbeit, die Frauen machen, für selbstverständlich genommen. Mit Biographien von Berühmtheiten und Unbekannten, von Frauen von früher und von heute wollen wir Parallelen und Unterschiede ihrer Lebenswege aufzeigen.

Deswegen werden wir am 8.März, dem internationalen Frauentag die Lebensgeschichten von Frauen als kleine Pflücktexte zum Mitnehmen in den Straßenraum stellen.

Kommen Sie vorbei, pflücken Sie eine Frauenbiographie und begehen Sie den Frauentag mit uns

Kontakt / Impressum
Grüne Innere Stadt
Alexander Hirschenhauser, Klubvorsitzender
1010 Wien, Marc-Aurel-Straße 8/5
Tel. 0664/5535519, Email: innerestadt@gruene.at

→ **Besuchen Sie uns unter www.innerestadt.gruene.at**
Abonnieren Sie dort unseren Newsletter und erfahren Sie so jeden Monat, welche Themen im Bezirk gerade brennen.

An jedem ersten Mittwoch des Monats sind wir ab 19:00 für Sie da:
Jour fixe im Reisinger's, Salzgies 15, 1010 Wien

Abb.: Copyright Grüne Innere Stadt (5), Verena Brkic/Compress (1), public domain (1)

Erscheint März 2013

Österreichische Post AG / Sponsoring Post
Benachrichtigungspostamt 1070 Wien,
Zulassungsnummer: GZ 02Z034599S
Titel „Newsletter“ 4/2013, DVR: 1021184

Insider

neuigkeiten aus der inneren stadt

nr. 1 / 2013




PROJEKT SCHWEDENPLATZ

GROSSER WURF GELINGT NUR MITEINANDER

- Citybusse: Die bewährten Routen wieder herstellen!
- Wie schaffen wir die Verkehrsberuhigung in der Innenstadt?
- Was tun mit dem Nadelöhr Habsburgergasse?
- Frauentag 8.3.: Grüne Aktion am Stephansplatz!

MEHR AUF INNERESTADT.GRUENE.AT



**SEHR GEEHRTE
LESERINNEN & LESER**

Das Leitbild für den neuen Schwedenplatz ist ein Vorzeigeprojekt für BürgerInnenbeteiligung. Erste Zwischenergebnisse: weniger Raum für Autoverkehr, dafür Grünflächen und konsumfreie Bereiche; die Neuorganisation der Öffi-Stationen samt Flughafenbus – bloß ein paar der häufigsten Wünsche.

Vb. Vassilakou bereitet einen „großen Wurf“ vor und weil die Finanzen knapp sind, soll er auch in Teilschritten realisierbar sein. Wenn Stenzel kürzlich ebendieses einforderte, dann trägt sie bloß Eulen nach Athen und versucht zu kaschieren, was sie bisher versäumt hat: konstruktive Beiträge zu liefern als Stimme der Inneren Stadt.

Ihr Alexander Hirschenhauser



**CITYBUSSE –
SONNTAGSREDEN STATT BÜRGERNÄHE**

Immer wieder erreichen uns Fragen, wie es denn nun mit den Citybussen weitergeht. Insbesondere ältere BürgerInnen beklagen die Verschlechterungen. Strecken, die mit den alten Routen mit ihrem engmaschigem Haltestellennetz alleine bewältigbar waren, können jetzt nur mehr mit Hilfe zurückgelegt werden.

Und was macht der Bezirk? Alle Parteien beteuern mittlerweile, wie wichtig ihnen die Erhaltung der Busse und die Querung der Inneren Stadt seien. Auch diejenigen, die noch vor drei Jahren Lösungen bejubelt haben, wie das Ende aller Busse am Stephansplatz. Allein: „Außer wir arbeiten an einer guten Lösung“ passiert nichts, um die Linien rasch wieder in vollem Umfang zu führen. Monatelang (!) wird an Papieren gearbeitet, die den Erhalt des 3A fordern. Ein Zusatz, dass alle drei Cityquerungen erhalten bleiben sollen, wird verweigert. Uns fehlt das Verständnis sowohl für das politische Vorgehen von VPSP wie auch für die Wiener Linien. Warum? Ganz einfach, ein Blick über die Bezirksgrenzen nach 1030 zeigt: Beim Zentrum Wien Mitte teilen sich FußgängerInnen, RadlerInnen und Busse die Straße. Friedlich und ohne Unfälle.

Patricia Davis



**NEUER MARKT:
WIE LANGE DAUERT DAS NOCH?**

Liebe Frau Stenzel, wo bleibt die Neugestaltung des Neuen Marktes, die Sie so großartig in Ihrer seltsamen BürgerInnenbefragung vor einem Jahr angekündigt haben? Ein Schelm, wer denkt, es wäre doch nur um die neue Garage gegangen.

**STENZEL
& DIE JUGEND**

Die Bezirksjugendkommission hat eine hervorragende externe Studie über Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen im Bezirk erstellen lassen. Ob Jugendcafe (Aufenthaltsmöglichkeit ohne Konsumzwang) oder Ballsportplatz im Bezirk, die Themen bleiben stets gleich. Frau Stenzels Haltung leider auch: „Kein Geld, Jugendliche interessieren mich nicht“.

**KEINE EHRUNG FÜR
EUGENIE SCHWARZWALD**

An ihrer Schule in der Herrengasse konnten ab 1911 erstmals Mädchen maturieren. Es unterrichteten Oskar Kokoschka, Arnold Schönberg, Adolf Loos usw. Als Jüdin kritisierte sie auch das Patriarchat im damaligen Judentum. Und deshalb wird jetzt eine Gedenktafel abgelehnt. Wir sind sehr enttäuscht!

**BAUARBEITEN
AM HELDENPLATZ**

Mussten im Zuge von Renovierungsarbeiten eines Hofburgtraktes tatsächlich teilweise sehr alte Buchsbäume gefällt und Rasenflächen zerstört werden? Es hätte wohl auch ein anderer Ort für die Baucontainer gefunden werden können, meinen wir.



**HABSBURGERGASSE
RADROUTE UND 1A SIND VEREINBAR**

Ja, wir bekennen uns zur Einrichtung der Radroute. Ja, wir bekennen uns zu vernünftigen Querungen der Inneren Stadt mit den Citybussen. Wie das gehen soll? Die Novelle der StVO wird sogenannte Begegnungszonen ermöglichen. FußgängerInnen, RadlerInnen und Öffis teilen sich den Straßenraum. Auch eine Bedarfsampel wäre eine Möglichkeit. Mit Rücksicht und gutem Willen ist Platz für alle da! Wir stehen für Lösungen statt Parteihickhack.

Patricia Davis